# Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **50=70 (1904)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Beilage.

# Allgemeine Schweiz. Militärzeitung 1904 Nr. 2.

## Ausland.

**Deutschland.** Nachdem vor einigen Wochen ein Erlass herausgekommen ist bezüglich Änderungen an den Offiziersmänteln, berichtet jetzt die „Kölnische Zeitung“: In militärischen Kreisen verlautet bestimmt, dass in der nächsten Zeit, vielleicht schon am 27. Januar 1904, eine neue Grundfarbe für die Waffenröcke der ganzen Armee und zwar annähernd diejenige der Jäger zu Pferde, vielleicht etwas mehr mit vorherrschendem Grau, befohlen werden wird. Die Knöpfe werden matt bronziert sein. Weniger bestimmt spricht man von der Absicht, die Feldbinde durch ein Überschnallkoppel aus schwarzem Lackleder, wie es die Marine-Offiziere schon tragen, nicht gerade zum Vorteil des Aussehens der Uniform und der Schonung der Röcke, zu ersetzen und die Abzeichen des Dienstgrades auf den Ärmeln anzubringen, wie es ebenfalls bei der Marine der Fall ist. Ganz unwahrscheinlich scheint das ebenfalls in Berlin verbreitete Gerücht, dass man die Gradabzeichen auch auf den Ärmeln der Paletots anzubringen gedenkt, da man dann doch dies Kleidungsstück wohl nicht eben mit Achselstücken zur Kenntlichmachung des Dienstgrades versehen haben würde. Dagegen ist wieder bestimmt zu erwarten der Ersatz der grauen Litewka durch eine graugrüne mit einer Knopfreihe, weniger Passepoils und ohne Knopf auf dem Spiegel am Kragen, also eine in jeder Beziehung praktischere.

**Bulgarien.** Bulgarien denkt an einen wichtigen Ausbau seiner Heeresorganisation. An die Stelle der jetzigen 6 Divisionen sollen 9 treten. Die Infanterie wird durch Entwicklung der Reserve-Regimenter auf 36 Regimenter zu 2 Bataillonen gebracht, d. h. um 12 Bataillone vermehrt. Die Kavallerie soll 6 neue Schwadronen erhalten und die Pioniere $7^1/_2$ Kompagnien und 1 Eisenbahnkompagnie mehr bekommen.

Der soeben der Kammer in Sofia vorgelegte Heereshaushalt gibt ein gutes Bild des bulgarischen Heeres, wie es nach den neuen Massregeln in den nächsten Jahren voraussichtlich verwirklicht sein wird. Danach sind vorgesehen: 21 Generale, 110 Obersten, 179 Oberstleutnants, 208 Majore, 833 Hauptleute, 41 Rittmeister, 619 Oberleutnants, 508 Unterleutnants, 189 Beamte, 181 Ärzte und Apotheker, im ganzen 21 Generale, 497 Stabsoffiziere, 874 Hauptleute und Rittmeister, 1127 Leutnants, also 2519 Offiziere ohne Ärzte u. s. w. Davon kommen auf das Kriegsministerium 7 Generale und 45 Offiziere, auf die Lehranstalten 1 General und 35 Offiziere, auf die neun Infanteriedivisionsstäbe 9 Generale und 45 Offiziere, auf die achtzehn Brigadestäbe 72 Offiziere, auf die 36 Infanterie-Regimenter 1512 Offiziere (36 Obersten, 96 Oberstleutnants, 48 Majore, 612 Hauptleute, 360 Oberleutnants und 360 Unterleutnants), auf die 5 Reiter-Regimenter und die 6 Reiter-Halbregimenter mit den Brigadestäben und der Inspektion 1 General und 204 Offiziere (7 Obersten, 12 Oberstleutnants, 35 Majore, 40 Rittmeister, 70 Ober- und 40 Unterleutnants), auf die 9 Feldartillerie-Brigaden 297 Offiziere, die Gebirgsbrigade 47 Offiziere, die 3 Festungsbataillone und das Arsenal 65 Offiziere, im ganzen auf die Artillerie 409 Offiziere (17 Obersten, 30 Oberstleutnants, 74 Majore, 79 Hauptleute, 125 Ober- und 84 Unterleutnants), auf die Pioniere, neun Bataillone mit dem Eisenbahnbataillon und der Pontonierkompagnie, 1 General und 137 Offiziere (9 Obersten, 1 Oberstleutnant, 20 Majore, 34 Hauptleute, 49 Ober- und 24 Unterleutnants), der Rest verteilt sich auf das Gefolge des Fürsten, die Lazarette, Kriegsgerichte u. s. w. Zur Flotte zählen 21 Offiziere und 20 Kadetten. Die Berufssoldaten als Mannschaften im Heere zählen nach dem Entwurf 2750 Streitbare und 1059 Nichtstreitbare, zusammen 3809 Mann, die Wehrpflichtigen im Heere 42,159 Streitbare und 2108 Nichtstreitbare, zusammen 44,267, alles in allem 48,076 Mann. Davon fallen auf die 36 Infanterie-Regimenter 29,312 Streitbare und 1260 Nichtstreitbare, zusammen 30,572 Mann; auf die Reiter (Leibgarde vier Regimenter und sechs Halbregimenter u. s. w.) 4927 Streitbare und 345 Nichtstreitbare, zusammen 5272 Mann; auf die Artillerie 7539 Streitbare und 831 Nichtstreitbare, zusammen 8370 Mann; auf die Pioniere 2869 Streitbare und 180 Nichtstreitbare, zusammen 3049 Mann. Es gehören nun zu jedem der 36 Infanterie-Regimenter 817 Streitbare und 35 Nichtstreitbare, unter den Streitbaren sind 52 Berufssoldaten und 765 Wehrpflichtige. Jedes Regiment hat unter den Streitbaren 77 Unteroffiziere, 1 Fahnenträger, 31 Musiker, 36 Spielleute, 32 Gefreite und 640 Gemeine. Jedes der vier Reiter-Regimenter zählt 583 Streitbare und 38 Nichtstreitbare. Unter den Streitbaren sind 19 Berufssoldaten und 564 Wehrpflichtige, 41 Unteroffiziere, 1 Standartenträger, 9 Trompeter, 20 Gefreite und 512 Gemeine. Jedes der sechs Reiter-Halbregimenter zählt 292 Streitbare und 22 Nichtstreitbare. Unter den Streitbaren sind 10 Berufssoldaten und 282 Wehrpflichtige, 21 Unteroffiziere, 5 Trompeter, 10 Gefreite und 256 Gemeine. Jede der neun Feldartillerie-Brigaden zählt 599 Streitbare und 61 Nichtstreitbare. Unter den Streitbaren sind 30 Berufssoldaten und 569 Wehrpflichtige, 106 Unteroffiziere, 17 Trompeter, 54 Gefreite und 422 Gemeine. Jedes der drei Festungsartillerie-Bataillone zählt 359 Streitbare und 43 Nichtstreitbare. Unter den Streitbaren sind 17 Berufssoldaten und 342 Wehrpflichtige, 37 Unteroffiziere, 4 Trompeter, 18 Gefreite und 300 Gemeine. Jedes der neun Pionier-Bataillone zählt 269 Streitbare und 14 Nichtstreitbare. Unter den Streitbaren sind 18 Berufssoldaten und 251 Wehrpflichtige, 46 Unteroffiziere, 5 Spielleute, 12 Gefreite und 206 Gemeine. Bei sechs Pionierbataillonen gibt es ausserdem noch je einen Feldwebel und einige Mann als Spezialisten. Rechnet man die Mannschaften der Flotte mit 302 Berufsseeleuten u. s. w. und 836 Wehrpflichtigen hinzu, so ergibt sich eine Gesamtfriedensstärke an Mannschaften von 49,214 Mann. Aus dem Entwurf des Haushalts geht aber schon hervor, dass mit annähernd um 7 Prozent geringern Stärken der Mannschaft und um etwa 12 Prozent geringerer Stärke des Offizierskorps gerechnet wird. Der Haushalt ist als Grundlage der Entwicklung des bulgarischen Heeres in naher Zukunft wichtig und interessant. Die Ausgaben betragen 26,283,468 Fr., rund 3 Millionen mehr als im Vorjahre. (Kölnische Zeitung.)